



## Rundbrief Nr. 1, Juli 2015

Von Stephan Nebel, Schulsozialarbeit in Quibdo, Kolumbien.



### **Liebe Verwandte, Freunde, Bekannte, Gönner und Interessierte**

Nun ist es soweit. Am 8. Juli reise ich nach Kolumbien. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt für mich. Ein neues Abenteuer, neue Erfahrungen, neue Ideen, neue Menschen und vieles mehr.

#### **Motivation**

Seit ich vor 11 Jahren zum ersten Mal nach Südamerika gereist bin um zu arbeiten, hatte ich den Wunsch zurückzukehren. Zurück nach Südamerika und zurück zu einer sozialen Arbeit an der Basis, mit Menschen aus fremden Kulturen. Während meinen weiteren Reisen durch die verschiedenen Kontinente, erwachten in mir schon früh eine Leidenschaft und ein Interesse für fremde Kulturen und vor allem für Südamerika. Ich wollte jedoch nicht

mehr im freiwilligen Status arbeiten und wollte auch ein möglichst nachhaltiges Projekt finden.

Nach meinem Studium habe ich als Sozialpädagoge in der Schweiz gearbeitet. Obwohl mir die Arbeit jeweils sehr gefallen hat, fehlte mir etwas. Es fehlte mir der Bezug zur Welt. Es fehlte mir die Arbeit an der Basis. Ich versuchte, so viel wie möglich einen interkulturellen Aspekt in meine Arbeit mit den Jugendlichen einfließen zu lassen. Ich versuchte ein Bewusstsein und ein Verständnis für andere Kulturen zu fördern.

Bewusstsein im Norden, Nachhaltigkeit im Süden. Begegnungen zwischen Kulturen, Religionen, Menschen. Es brauchte Zeit, Umwege, Schritte zurück und Geduld. Nun habe ich die Möglichkeit etwas zu tun, was ich schon lange machen wollte.

#### **Kontaktadresse**

[stephan.nebel-comundo@hotmail.com](mailto:stephan.nebel-comundo@hotmail.com)



## Rundbrief Nr. 1, Juli 2015

Von Stephan Nebel, Schulsozialarbeit in Quibdo, Kolumbien

Der Abschied fällt mir nicht leicht. Aber ich habe mir diesen Schritt lang und gut überlegt. Jetzt freue ich mich auf diese Herausforderung. Auch für meine Familie und Freunde war es wohl schon lange absehbar, dass ich eher Heute als Morgen diesen Schritt machen werde. Von allen Seiten wurde ich von Beginn an in meiner Entscheidung unterstützt, was mir nicht nur die Ausreise erleichtert. Es stärkt mich auch in meiner neuen, noch unbekannteren Aufgabe.

### Warum reise ich mit Comundo aus

Das Verständnis, dass in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit der Begegnungen und dem Austausch zwischen Menschen, Kulturen und Religionen einen hohen Stellenwert beizumessen ist, entspricht meinen Vorstellungen. Auch die Idee des Süd-Nord-Austausches kann ich unterstützen. Dies ist für mich ein Grundpfeiler, wenn wir nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit leisten wollen.

### Finanzierung

Finanziert wird mein Einsatz von „COMUNDO“. In den nächsten drei Jahren bezahlt sie alle notwendigen Versicherungen und Lebenskosten. Die Hälfte der Personalkosten wird vom DEZA zurückerstattet. Die andere Hälfte wird durch Spenden finanziert. Dafür wurde für meinen Einsatz ein Konto eröffnet und Spenden kommen direkt meinem Einsatz zugute.



### Wo gehe ich hin

Das Projekt, in welchem ich arbeiten werde, befindet sich an der Pazifikküste in Quibdo, Kolumbien. Die Region, in welcher sich Quibdo befindet, heisst Choco. Der Choco befindet sich in mitten von tropischem Regenwald und einigen der wasserreichsten Flüsse des Kontinents. Der Choco wird hauptsächlich von AfrokolumbianerInnen und indigen Volksgruppen bewohnt. Das Gebiet gilt als die Region mit einer der grössten Artenvielfalt weltweit. Neben der Artenvielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt ist der Choco auch reich an Rohstoffen (Gold, Öl etc.), welche der Ursprung vieler Probleme der Region sind. Auch der Anbau von Koka sowie der Handel mit Kokain und Waffen, welche durch den Choco geschleust werden, tragen zur Instabilität der Region bei. Unzählige Menschen wurden aufgrund von Drogenhandel, Bergbau und Forstwirtschaft von ihren angestammten Wohnorten gewaltsam vertrieben.

Diese Vertreibungen finden seit ca. 1995 fast ungehört von der Weltöffentlichkeit statt. Wie schon erwähnt, ist auch das bewusst machen dieses Konfliktes in meinem Kulturkreis ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Auch wenn meine Heimat sehr weit weg zu sein scheint, ist sie doch präsent. Leider jedoch auch im negativen Sinne. Denn auch grosse Schweizer Firmen sind in der Region präsent (z.B. Glencore). Diese Firmen sind oft auch ein Teil des Problems. Für genauere Information dazu lohnt es sich, die Konzern Verantwortungs-Initiative zu lesen.





## Rundbrief Nr. 1, Juli 2015

Von Stephan Nebel, Schulsozialarbeit in Quibdo, Kolumbien

Die meisten der Vertriebenen kommen nach Quibdo, einer Stadt mit ca. 200`000 EinwohnerInnen. Quibdo ist eine Stadt mit hoher Arbeitslosigkeit. Fast 30% der Menschen haben keine Arbeit oder sind unterbeschäftigt. Ein Grossteil der Stadt hat kein fließendes Wasser und ist nicht ans Abwassersystem angeschlossen. Auch die Versorgung mit Elektrizität ist nicht immer gewährleistet. Die Gesundheitsversorgung und die Bildungsmöglichkeiten der marginalisierten Bevölkerungsschichten sind unzureichend.



### Netzwerkgruppe

Die Idee der Netzwerkgruppe ist es eine Verbindung zwischen Süd und Nord herzustellen. Im Vordergrund steht nicht das Sammeln von möglichst vielen Spenden. Viel wichtiger ist die Sensibilisierung für die Problematiken in anderen Ländern und die globalen Zusammenhänge.

Im Moment ist es noch sehr schwer mir vorzustellen, wie meine zukünftige Arbeit, mein zukünftiges Leben ausschauen wird. Ich freue mich auf diese Herausforderung und finde es schön, dass so viele Menschen sich dafür interessieren.



### Was werde ich tun

Angestellt werde ich von der Diözese Quibdo, welche sich seit vielen Jahren für die Menschenrechte in dieser Region einsetzt und stark macht. Arbeiten werde ich jedoch in einer Schule im Norden von Quibdo. Dort werde ich als Schulsozialarbeiter arbeiten und versuchen, das bestehende Team bei ihren Ideen und Zielen zu unterstützen. Die Zielgruppen sind die Schülerinnen und Schüler (Kinder und Jugendliche) mit ihren Familien sowie das Lehrpersonal der Schule. Mit einem bestehenden Team werde ich für die psychosoziale Begleitung der Schülerinnen und Schüler in ihrem familiären Umfeld sowie in der Schule zuständig sein. Weiter ist vorgesehen, das Lehrpersonal im pädagogischen und administrativen Bereich zu unterstützen.



**Rundbrief Nr. 1, Juli 2015**

Von Stephan Nebel, Schulsozialarbeit in Quibdo, Kolumbien

**COMUNDO – gemeinsam unterwegs in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit.**

**Bethlehem Mission Immensee Luzern –  
E-CHANGER Fribourg –  
Inter-Agire Bellinzona**

Im Januar 2013 haben sich die Bethlehem Mission Immensee (BMI), E-CHANGER Fribourg und Inter-Agire Bellinzona zur Organisation «COMUNDO» zusammengeschlossen.

COMUNDO verfolgt auch weiterhin die folgenden unveränderten Grundsätze und Ziele:

- COMUNDO fokussiert in den Einsatzländern auf den direkten Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Fachpersonen und den Partnerorganisationen vor Ort.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert direkt die Lebensbedingungen der am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz fördert COMUNDO mit Sensibilisierungsaktivitäten das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und die Mitverantwortung zum Handeln.

Rund 120 Fachpersonen sind derzeit im Rahmen des gemeinsamen Programms in 12 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit tätig: in Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, Ecuador, El Salvador, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, in den Philippinen, in Sambia und Simbabwe.

Die BMI ist Trägerin des Bildungszentrums RomeroHaus in Luzern und Herausgeberin der Zeitschrift «WENDEKREIS». Inter-Agire gibt die Zeitschrift «CARTABIANCA» heraus und E-CHANGER die Publikation «COMUNDO».

Bethlehem Mission Immensee / COMUNDO  
im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Spendentelefon: +41 (0)58 854 12 13

Fax: +41 (0)58 854 11 02

[www.bethlehem-mission.ch](http://www.bethlehem-mission.ch)

**Ihre Spende zählt!**

Die Bethlehem Mission Immensee / COMUNDO deckt alle Kosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

PC-Konto 60-394-4

Vermerk: Netzwerkgruppe

Stephan Nebel in Kolumbien

IM. 1558

**Spenden aus der Schweiz:**

Postfinance, PC 60-394-4,

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

